

wurde, das ynnen die unglegenheit unsers klosters gesagt, un[d] ob sy etwar Zu ordnetind das kloster Zuo besehen obs mochte gsin das weder knecht noch megt soltend inss Kloster khommen un[d] khein frouw [=Schwester] solt vür us gan, Jn deme die hushaltung befolen wirts nit halten mogen noch khönnen So ists des vermogens nit das es ein eignen Schaffners erhalten khönne das die sachen allenthalben erduret wurde was es erliden mochte denn ich begeren von der Hushaltung vürhin bin ich Zu alt hab kheine sin mer darum bit ich üch trüwlich sind behulfen".

- 1) Ob vorliegendes Schreiben vollständig ist, kann nicht eindeutig beantwortet werden.
- 2) Möglicherweise handelt es sich dabei um den Schaffner des Klosters Frauenthal, wo die Stadt Zug die Kastvogtei innehatte. Eine entsprechende Anfrage in Frauenthal verlief allerdings negativ. Sollte vorliegendes Schreiben tatsächlich Frauenthal betreffen, könnte dieses von der Thematik her am ehesten aus der Zeit nach 1594 stammen, als der Abt von Wettingen, Peter II. Schmid, Visitator des Klosters war und unverzüglich Reformmassnahmen zu ergreifen begann, s. Dommann/Reform 223f. Aebtissin war damals Elisabeth III. Meyenberg.

Original? - AH 96, 259^r (aufgeklebt)

115

[18. Jh.]

BIOGRAPHISCHE NOTIZEN¹ [ÜBER DIE FREIHERREN VON THURN UND GESTELLENBURG SOWIE VERSCHIEDENE MITGLIEDER DER FAMILIE ZURLAUBEN, AUFGEZEICHNET VON BEAT FIDEL ZURLAUBEN]

s. neben Moréri/Dictionnaire X 2. Supplément 72ff. sowie auch AH 90/2

- 1) Diese Notizen sind unvollständig, es findet sich hier nur ein Blatt, das neben der durchlaufenden Bandfoliierung zusätzlich noch die Seitenzahlen 3 und 4 trägt.

In lat. Sprache - AH 96, 260

115 A

[18. Jh.]

GENEALOGISCHE ARBEITEN ÜBER DIE FAMILIE ZURLAUBEN, [VERFASST VON BEAT FIDEL ZURLAUBEN]

[1.] "Alterä Linea.